

## Das bevorstehende Ende des Dollar-Imperiums

### Das Bretton-Woods-System

Das Dollar-Imperium wurde am 22.7.1944 – noch während des 2. Weltkriegs – von 44 Staaten auf der Grundlage von Wall-Street-Vorgaben in dem Städtchen Bretton-Woods in den USA gegründet. Diese 44 Staaten einigten sich damals darauf, daß der goldgedeckte Dollar die zukünftige Leitwährung des Westens sei sowie auf die Gründung der von den USA beherrschten Weltbank und des IWF (Internationaler Währungsfonds). Der Wechselkurs der verschiedenen Währungen zum Dollar ist vertraglich festgelegt und nicht kontinuierlich schwankend durch Börsen-manipulationen wie es derzeit der Fall ist. Wer am internationalen Handel teilnehmen will, der muß Dollars haben, die er sich an der Wall-Street leihen kann. Nach den in Bretton-Woods vereinbarten Regeln sind Außenhandelsdifferenzen (Differenz von Warenausfuhr und Wareneinfuhr) verschiedener Staaten in Gold auszugleichen. Dollarreserven der Zentralbanken außerhalb der USA müssen in die USA transferiert werden.

Ein Beispiel: Die USA kaufen in Deutschland Waren im Wert von 100 Millionen Dollar. Wenn Deutschland nun in den USA Waren für 100 Millionen Dollar einkauft, ist die Handelsbilanz zwischen den USA und Deutschland ausgeglichen. Wenn die USA nur für 50 Millionen Dollar Waren in Deutschland einkaufen, hat Deutschland einen Handelsbilanzüberschuß von 50 Millionen Dollar. Solange der Dollar goldgedeckt war (bis 1971), wurde dieser Handelsüberschuß Deutschlands ausgeglichen in Gold im Wert von 50 Millionen Dollar, das auf einem Konto der Bundesbank gutgeschrieben wurde. Durch Handelsüberschüsse in den Jahren zwischen 1951 und 1968 sammelte sich so für Deutschland ein Goldschatz von 3.400 Tonnen Gold an. Die Länder mit Handelsbilanzdefizit kaufen mehr Waren ein als sie produzieren und exportieren können, d.h. sie leben über ihre Verhältnisse und auf Kosten der Länder mit Handelsüberschüssen. Die Defizitländer können ihre Lage verbessern, indem sie mehr produzieren oder ihre Währung abwerten, wodurch ihre Waren im Ausland billiger und damit konkurrenz-fähiger werden.

Das Außenhandelsdefizit der USA war 1971 so groß geworden, daß die US-amerikanischen Goldreserven erschöpft waren. Deswegen hob der amerikanische Präsident Nixon die Goldbindung des Dollars auf. Die deutschen Handels-überschüsse weltweit sind seitdem nicht mehr in Gold ausgeglichen worden. Sie lagen von 1971 bis 2012 bei 2.500 Milliarden €, das entspricht etwa 60.000 Tonnen Gold – ein beträchtliches Vermögen, das aber nie an Deutschland ausgezahlt wird.

Vielleicht soll dieses Guthaben Deutschlands mit den Außenständen der Deutschen Bank verrechnet werden, die bei ca. 35 Billionen Dollar liegen sollen.

China und Japan haben große Handelsüberschüsse in den USA. Diese werden durch amerikanische Staatsanleihen ausgeglichen. China und Japan sind also besser gestellt als Deutschland, aber die amerikanischen Staatsanleihen werden in absehbarer Zeit wertlos werden. Denn das normale Außenhandelsdefizit der USA beträgt derzeit ca. 1 Billion Dollar pro Jahr und wird niemals durch Warenlieferungen oder Dienstleistungen der USA ausgeglichen werden können. Das hat sich überall in der Welt herumgesprochen.

Handelsbilanzüberschüsse sind also ein Zeichen dafür, daß die Industrie des Landes mit Überschüssen leistungsfähiger ist als die des Landes mit Handelsbilanzdefiziten. Die USA haben den Dollar trotz ihrer hohen Handelsbilanzdefizite nicht abgewertet, weil das ein schlechtes Licht auf den Dollar geworfen und die Dollarbesitzer teilweise enteignet hätte. Ähnlich ist die Situation derzeit in der EU. Deutschland hat gegenüber den meisten Staaten Europas eine positive Handelsbilanz. Das heißt, die deutschen Handelsbilanzüberschüsse müßten als Guthaben auf dem Konto der Bundesbank erscheinen. Sie erscheinen auf einem Konto der Europäischen Zentralbank EZB als Forderung der Bundesbank in Höhe von derzeit 1.000 Milliarden Euro (gemäß TARGET 2-Vertrag). Dieses Guthaben wird mit Sicherheit nicht von den Schuldner-staaten an Deutschland ausgezahlt werden können. Deren Industrie ist offensichtlich nicht leistungsfähig genug, außerdem können sie ihre Währung nicht abwerten, da sie alle die gleiche Währung, den Euro, haben. Die deutschen Handelsbilanz-überschüsse kommen also dem deutschen Bürger nicht zugute.

Das Währungssystem von Bretton –Woods ist offenbar fehlerhaft und muß geändert werden. Die USA können sich danach nicht mehr mit dem Drucken von wertlosen Dollars zum Bezahlen guter Waren über Wasser halten: sie werden untergehen.

#### Ein neues Weltwährungssystem

Die Besitzer von Dollars und US-amerikanischen Staatsanleihen sind sich inzwischen klar darüber, daß der Dollar keine Zukunft mehr hat, da das Außenhandelsdefizit der USA derzeit bei einer Billion Dollar pro Jahr liegt mit steigender Tendenz und daß die amerikanische Industrie nicht mehr in der Lage ist, den Großteil des Warenbedarfs des Landes mit eigener Produktion zu beliefern. Der Dollar, der in unbegrenzten Mengen gedruckt wird, ohne daß er einen Wert repräsentiert, wird erheblich an Wert verlieren. Der Welthandel wird in Zukunft in anderen werthaltigen Währungen abgewickelt werden. Folgende Ereignisse belegen dies: Die Schanghai-Organisation für Zusammenarbeit SZO (ein 2001 gegründeter Staatenbund, bestehend aus den Staaten China, Rußland, Kasachstan, zentral-asiatischen Republiken) hat vereinbart, daß in Zukunft der zwischenstaatliche Handel der Partnerländer in Landeswährung abgewickelt wird.

Rußland hat im Frühjahr 2014 einen Vertrag über Gaslieferungen an China im Wert von 400 Milliarden Dollar abgeschlossen, zahlbar in chinesischer Währung. Russische Energielieferungen nach Europa sollen in Rubel abgerechnet werden.

Der Handel zwischen China und Deutschland soll ab September 2014 über eine Bank in Frankfurt abgewickelt werden – ohne Beteiligung der Wall-Street.

China will seine Dollars aus den Handelsbilanzüberschüssen der letzten Jahre loswerden. Es legt sie z.B. in großen Entwicklungsprojekten in Afrika an.

Die Länder Brasilien, Rußland, Indien, China, Südafrika (die sog. BRICS-Staaten) haben im Juli 2014 eine neue Entwicklungsbank und einen neuen Währungsfonds gegründet als Ersatz für die Weltbank und den Internationalen Währungsfonds IWF, die unter amerikanischer Kontrolle stehen. Die Bank hat ihren Sitz in Schanghai. Der Vertrag wurde am 16.7.2014 in Brasilien unterzeichnet.

Die „Eurasische Union“, bestehend aus den Ländern Rußland, Weißrußland, Kasachstan wurde am 29.5.2014 gegründet. Hauptsächliche Ziele dieses Staatenbundes sind: gemeinsame Abstimmung in Energie-, Industrie-, Landwirtschafts-, Verkehrsfragen, Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital, Personal in einer Freihandelszone, Vermittlung zwischen Europa und Asien.

Der Handel zwischen diesen Ländern wird in Landeswährung abgewickelt.

Die Gegenmaßnahmen der Wall-Street auf diese Entwicklungen sind:

Ukraine – Krise, um Kooperation zwischen EU und Rußland zu verhindern, Propaganda für Schiefergas als Ersatz für russisches Erdgas, Pressekampagnen gegen China, Rußland, Indien.

Es besteht die Gefahr, daß die Wall-Street zur Rettung des Dollars einen großen Krieg anzettelt, so wie England 1914 den 1. Weltkrieg gegen Deutschland provoziert hat, um sein bankrotttes Imperium zu retten. Wie bekannt, ist das nicht gelungen. Das britische Imperium ist von den USA übernommen worden, die jetzt auch am Ende sind. Deutschland darf sich nicht gegen Rußland und China aufhetzen lassen.

Sigurd Schulien